



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

7 (7.1.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-77105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-77105)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonne = 20 Bg.
Die Reklamen = 60 Bg.
Einzel = Mannern 8 Bg.
Frauen = 6 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesende und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Ernst Otto Fopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den literarischen Theil:
Karl Hüfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bischofsstifts.)
Herausgeber in Mannheim.

Nr. 7

Samstag, 7. Januar 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Frankreichs Niedergang

Schon wiederholt haben wir darauf hingewiesen, daß die geringe Bevölkerungszunahme Frankreichs von einem Niedergange Kunde gibt, der ein unaufhaltsamer zu sein scheint. Während die französische Bevölkerung die deutsche früher numerisch übertraf, übertrifft jetzt die Zahl der in Deutschland Lebenden die der Franzosen um fast 14 Millionen. Aber auch in anderer Beziehung zeigt sich ein schreckliches Niedergehen Frankreichs: in wirtschaftlicher, sittlicher, militärischer, gesellschaftlicher Beziehung. Wir greifen nur einige Thatsachen heraus.

Die Ausfuhr und die Handelsflotte sind von Jahr zu Jahr gesunken trotz aller Kolonien, und die Ausdehnung des Gebrauchs der französischen Sprache im Auslande hat sich vermindert. In solchen Ländern, in denen das Französische früher an zweiter Stelle stand, lernt man jetzt vielfach deutsch oder englisch. Dabei nimmt die Zahl der Fremden, die Durchsetzung der französischen Bevölkerung mit fremdsprachigen Elementen, alljährlich zu; heute beträgt sie schon an zwei Millionen oder fünf Prozent der Gesamtbevölkerung. Dagegen wächst die Zahl der Degenerierten. Vor dreißig Jahren gab es in Paris und Umgebung 7805 Irrensinne, heute 21 700. Von den Ärzten wird dieses unheimliche Aufschwimmen der Zahl unmittelbar mit dem Alkoholismus in Verbindung gebracht, von dem Jeder rede, zu dessen Abstellung aber Niemand etwas thut. Die Mehrzahl der Ärzte neigt der Ansicht zu, daß bei dieser furchtbaren Verschlimmerung der Folgen des Wein-, Bier- und Schnapstrinkens die wachsende Neigung zum Alkoholismus und die industrielle Verschlechterung der alkoholischen Getränke die Hauptschuld tragen. Aber nicht bloß Paris zeigt ein Anwachsen des schrecklichen Lasters, sondern auch die Picardie, die Normandie, die Bretagne, Mittel- und namentlich auch das bisher für annähernd schnapstfrei gehaltene Südfrankreich. In Folge dessen klagen fast alle Departements, daß ihre Irrenhäuser überfüllt seien und neue Kranke keine Unterkunft mehr finden.

Auch ein militärischer Niedergang ist unverkennbar, die Disziplinlosigkeit in der Heere wächst. Die jüngste Zeichnung von Geldeern für die Wittve des Obersten Henry gibt Beweise hierfür, sie hat höchst bedenkliche Beispiele gezeigt. Unter den Zeichnern befindet sich trotz des Verbots des Kriegsministers de Freycinet eine Reihe von Offizieren, von denen ein Major, ein Hauptmann und zwei Leutnants sich mit Namen nennen. Hingegen ziehen zwei Obersten, ein Oberleutnant, zwei Majore, vier Hauptleute und 18 andere Offiziere es vor, ihre Namen bedeutend hinter der Namenlosigkeit vor jeder angenehmen oder unangenehmen Anerkennung sicher zu stellen. Umso mehr Muth zeigen aber einige von ihnen in der öffentlichen Aeußerung, wie sie ihre Gaben verstanden wissen wollen. Einer von diesen Namenlosen zeichnet von Neuem, weil er „für die erste Einzeichnung bestraft“ wurde; ein anderer aus dem Arrest heraus, den er aus gleichem Grunde erhalten, zum „Dank an den tapferen Freycinet, der seinen Muth dadurch zeigt, daß er uns ins Loch stieß“; ein Oberleutnant hingegen, „angewidert von der Feigheit eines Kriegsministers, der aus Furcht vor einer jämmerlichen Interpellation nicht zögert, die treuesten und besten Diener Frankreichs zu treffen“. Eine Gruppe von Cavallerie-Unteroffizieren „beißt sich, zu zeichnen, weil es verboten ist“, und 20 Unteroffiziere von Rizza zeichnen „als Antwort an Freycinet“. So wird von den Verteidigern des Heeres die Manneszucht gefördert!

Man denke sich, daß dies bei uns in Deutschland vorkäme! Wir sind von spanischen Zuständen nicht mehr sehr weit entfernt, sagt ein Correspondent aus Paris, und wenn die französische Armee viele Offiziere von der Sorte der Henry-Subscribenten enthält, so wird sich in Frankreich bald eine glänzende Aera der Pronunciamentos erheben. Der arme Boulanger hat sich zu früh auf dem Frießhofe zu Treves erschossen. Hätte er noch ein Jahrzehnt Geduld gehabt, so hätte er mit Freuden wahrgenommen, wie sein Geist in der französischen Armee lebt.

In sittlicher und moralischer Beziehung kann man nicht nur von einem Niedergang, sondern schon von einer Fäulnis reden. Das Rechtsbewußtsein ist getrübt und geküßt; das Geschrei „Verrat“ und die krankhafte Spionerie sind sich nur bei defabulanten Wölfen. Die fortwährende Furcht vor Spionen und Verräthern erhält das Volk in einem Fieberzustande, der an die schlimmsten Tage der Schreckensherrschaft erinnert, und statt die Krankheit zu heilen, vereinigen Regierung

und Parlament ihre Kräfte, um die Krankheitsercheinungen noch zu vermehren.

Die Affaire Dreyfus, sagen die Patrioten, ist an Allem Schuld. Und der „Temps“, eins der angesehensten Blätter, antwortet darauf: „Sie hat die Seelen mit Groll, das Land mit Verwirrung und Anarchie erfüllt. Wer so spricht, betrügt aber sich selbst und hält das Symptom des Uebels für die Ursache oder das Wesen desselben. Das wäre etwa so, wie wenn man die Pestbeule für die innere Ursache der Seuche hielte. Die Affaire Dreyfus war im Grunde sehr einfach, da sie eine persönliche Angelegenheit war. Sie gestaltete sich so verworren und gefährlich, weil der giftige Anstichstoff schon im sozialen Körper lag. Was es bei uns an zweideutigen und bössartigen Tendenzen, an boulangistischer und cäsarischer Gesinnung, an anarchischen und revolutionären Ueberspanntheiten, persönlichem Groll zwischen Politikern, reaktionären und republikanischen Ideen gibt, alle diese Elemente der in unserer Gesellschaft schleichenden Unordnung haben sich in dieser Affaire niedergeschlagen und sind wie in einem wilden Fieberwahn aneinandergeprallt. Wenn Alles durcheinandergewirrt worden ist, wenn man die Justiz der Ehre der Armee und der Ehre der Gerechtigkeit vor der Justiz entgegengestellt hat, wenn ganz Frankreich durch den Konflikt dieser großen Prinzipien und Interessen gerissen und beinahe in den Zustand des Bürgerkrieges versetzt worden ist, so sei man doch aufrichtig und sage nicht, die Affaire Dreyfus sei daran schuld, sondern gestehe, daß die Schuld an uns liegt, weil wir nicht von Anfang an dieser präzisen Fragen kalkülant und ruhig eine gefeßte Lösung zu geben wußten.“

Auch äußerlich hat sich dieser französische Niedergang England gegenüber klar gezeigt. 1870 Sedan und 1898 Sudan — das heißt, in der Fachobfrage ein würdeloses Zurückweichen vor dem Rassen des britischen Säbels! Von seiner dominirenden Stellung ist Frankreich hinabgesunken. Das französische Volk ist zwar voll lebhafter Impulse und unerschrocken. Doch sind alle Anzeichen vorhanden, daß das heutige Frankreich, dem es an tüchtigen Männern fehlt, zu einer Zeit zweiten Ranges herabsinken wird.

Die Zulassung von Frauen zum ärztlichen Beruf.

In diesen Tagen findet im Reichsamt des Innern eine Konferenz medizinischer Sachverständiger statt, die sich u. A. auch mit der Frage der Zulassung von Frauen zum ärztlichen Beruf befaßt wird. Ueber die bezügliche Stellungnahme der Groß- badischen Regierung erfährt die „Südd. Reichskorresp.“ Folgendes:

Nach der Entwicklung, welche die Frage der Zulassung der Frauen zum ärztlichen Beruf in Deutschland genommen hat, empfehle es sich, auf eine einheitliche Regelung ihrer Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen und der Ertheilung der Approbation als Arzt Bedacht zu nehmen. Der jetzt bestehende Zustand, wonach den Frauen an einer Anzahl von Hochschulen des Deutschen Reiches wohl der gastweise Besuch medizinischer Vorlesungen und die gastweise Theilnahme an den praktischen Übungen eingeräumt, dagegen, auch wenn sie das Reifezeugniß eines humanistischen Gymnasiums besitzen, in Folge des Ausschlusses von der Immatriculation und Mangels des durch die Prüfungsordnung verlangten förmlichen Abgangszeugnisses die Zulassung zu den Prüfungen verweigert wird, enthält eine Unbilligkeit und einen inneren Widerspruch, dessen Beseitigung nicht länger werde aufgeschoben werden können. Es sei auch an die Dauer nicht haltbar, daß den Frauen zwar materiell die Möglichkeit gewährt wird, auf den vorgeschriebenen Anstalten die für die Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen nachzuweisende allgemeine und Fachbildung zu erwerben, daß sie aber in formeller Hinsicht von der Prüfung selbst ausgeschlossen und damit, wenn sie die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten praktisch verwerten wollen, lediglich den Kurpfuschern gleichgestellt würden. Zur Beseitigung dieses Zustandes sei eine entsprechende grundsätzliche Regelung geboten, und zwar dürste dieselbe im Wege einer Vereinbarung zwischen den beteiligten Landesregierungen über bestimmte einschlägige Vorschriften herbeizuführen sein. Doch müsse daran festgehalten werden, daß die Frauen die Zulassung zu den ärztlichen Prüfungen nur erhalten können, wenn sie die schul- und fachwissenschaftliche Ausbildung nachweislich in dem gleichen Maße genossen haben, wie sie bei männlichen Prüfungskandidaten gefordert wird. Was aber das Erforderniß der Immatriculation betrifft, so wäre, soweit der letzteren hinsichtlich der Frauen lediglich formelle Gründe und Bedenken entgegenstehen (wenigstens für das medizinische Fachstudium) ein angemessener Ersatz dafür durch Feststellung einer besonderen Form für die regelmäßige Aufnahme der Frauen als Unversitätsangehörige mit dem Maßstabe zu schaffen, daß die so gestaltete Aufnahme der Immatriculation gleichkommend zu

betrachten sei. Es sei angemessen, die für weibliche Kandidaten der Medizin vorzunehmende Regelung auch gleichzeitig auf die weiblichen Kandidaten der Zahnheilkunde auszudehnen.

Eine Petition der Seifenfabrikanten.

Die badischen Seifensieder und Seifenfabrikanten bereiten wegen Errichtung einer großen englischen Seifenfabrik in Rheinau bei Mannheim eine Petition an den Landtag vor, indem sie durch dieses Unternehmen eine große Konkurrenz oder gar ihren Ruin befürchten. Die in Augsburg erscheinende „Seifenfiedrig“ schreibt hierzu: „Dem einheimischen Gewerbe und Handel, in diesem Falle speziell den zahlreichen kleinen und mittleren Seifenbetrieben, sowie den damit verknüpften Berufskreisen, wie Landwirthen, Metzger, Chemischen Fabriken, als Lieferanten der Seifen-Rohstoffe, wie Talg, Fette, Oele, Alkalien u. s. w. droht große Gefahr durch übermächtige englische Konkurrenz seitens Leber Bros. in Port Sunlight, welche Millionengesellschaft sich durch ihre projektirte riesige Neubegründung auf einem Areal von 85 000 Quadratmeter bei einer täglichen Produktion von 100 bis 1200 Centner in Baden (Rheinau) breit machen will, um alles Geschäft an sich zu ziehen, und das einheimische Seifensiedergewerbe vom Markte zu verdrängen und zu vernichten. Alle Elemente und in erster Linie die Presse, denen es darum zu thun ist, den staatsverhaltenden Mittelstand (zu Lehtem gehören auch die mittleren und kleinen Seifenfabrikanten und Sieder, sowie die damit verknüpften Berufskreise) dürfen nicht unthätig zusehen, wenn tausenden besser Staatsbürger der Untergang droht, und dieselben dem Proletariat überliefert werden.“

Jur. Verleihung des Schwarzen Adlerordens

an Prof. Menzel schreibt die „N. Für. Zg.“: Der letzte Vertreter von Kunst und Wissenschaft, der den Orden erhielt, war Alexander von Humboldt, dessen gelehrter Welt-Ruhm den König Friedrich Wilhelm IV. zur Verleihung veranlaßte. An Menzels Ruhm und Bedeutung wird durch den Schwarzen Adlerorden nichts geändert, aber die That der Verleihung ehrt den Kaiser und ist eine jener Handlungen, durch welche er von Zeit zu Zeit sich allseitig herzlich Beweise erwirbt und jenseitig eigenthümliche Jumeigung besonders der gebildeten Berliner gewinnt, die das Recht für sich in Anspruch nimmt, höchst respektlos über Sr. Majestät zu räsonniren, hundertlei an ihm auszuüben, um dann mit einem dicken „Aber“ zu schließen, mit dem: „ab“ er hat doch prächtige Einfälle und einen großen noblen Zug voll moderner Auffassung“, welche der Kaiser der Kunst im Ganzen entgegenbringt; natürlich der Kunst, die ihn die richtige scheint.

Aufhebung des Jesuitengesetzes?

Aus Berlin meldet man, es erscheine nicht als ausgeschlossen, daß der Bundesrath sich diesmal dem Antrage des Reichstags anschließen, den § 2. des Jesuitengesetzes (Internirung und Expatriirung) aufzuheben. Von katholischer Seite wird erwartet, daß bei dieser Gelegenheit auch die Lazaristen von dem gegen den Jesuitenorden fortbestehenden Verbot werden ausgenommen werden.

Sollte diese Meldung sich bewahrheiten, so würden wir unser großes Bedauern hierüber, ausdrücken; es vollzieht sich dadurch eine Annäherung zwischen der Regierung und den politischen Bestrebungen des Katholizismus, die dem deutschen Volk für ihre Bestrebungen gereichen muß. Man wird einwenden, die Regierung müsse sich an die Centrumspartei anlehnen, weil sie bei den andern Parteien nicht die notwendige Unterstützung für ihre Bestrebungen finde; wir erwidern, daß es schlimmer ist, wenn die Regierung Bestrebungen verfolgt, für welche sie nur bei dem Centrum Unterstützung finden kann.

Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes richtete an den Bundesrath einen feierlichen Einspruch gegen den Jesuiten-Antrag des Centrums.

Ein Brief Moltkes.

Die Christianiaer Zeitung „Aftenposten“ veröffentlicht einen Brief, den Feldmarschall Moltke an den norwegischen Bibliothekar Drossum gerichtet hat. Dieser Brief, datirt Berlin, den 14. März 1887, lautet:

„Mit großem Interesse habe ich Ihre Arbeit über die historische Entwicklung des norwegischen Heerwesens gelesen. Empfangen Sie meinen verbindlichen Dank für freundliche Uebersendung des Buches. Vielleicht werden sich einmal in der Zukunft alle germanischen Stämme ihres gemeinsamen Ursprungs erinnern und einen unübersteiglichen Damm gegen die slavische und die romanische Volkswoge von Osten und Westen bilden, die abzuwehren jetzt Deutschland allein obliegt. Hochachtungsvoll Graf Moltke.“

Ueber den Stand des Entwurfs des neuen Zolltarifs schreibt die „Nordd. Allg.“: Wenn auch die bestehenden Handelsverträge noch bis 1904 laufen, so ist es dennoch nöthig, ihn schnell wie es die Schwierigkeiten und Langwierigkeiten der Aufgabe gebieten, fertigzustellen. Der neue Zolltarif muß die Unterlage für Verhandlungen über neue Handelsverträge abgeben. Zunächst handelt es sich um die Feststellung des Tarifschemas, das aus den Händen der Bundesregierung nicht vor Spätkherbst erwartet werden kann. Wenn der Entwurf neben der Negutachtung durch den wirtschaftlichen Ausschuss noch

der Prüfung der Sachverständigen aus Industrie, Handel und Landwirtschaft unterworfen wird, welche dies auch noch eine gewisse Zeit beanspruchen. Dann muß die Erledigung durch den Reichstag erfolgen. Denselben langen Instanzenweg hat darauf der Entwurf des eigentlichen Tarifs, der die Zollsätze enthält, durchzumachen. Die Reichsregierung hat das größte Interesse daran, daß die Vorarbeiten für den Abschluß der neuen Handelsverträge keinerlei unnötige Verzögerung erleiden, und hofft, daß der neue Zolltarif 1902 fertiggestellt sein wird, wozu sie Alles, was in ihrer Macht steht, beizutragen eifrig bemüht ist.

Ein deutsches Fest in Brasilien.

Anlässlich der Anwesenheit zweier deutschen Schulschiffe (Rige und Sophie) im Hafen von Rio de Janeiro wurde dort ein großes deutsches Fest gefeiert, an dem auch viele Brasilier teilnahmen. Ein brasilianisches Blatt schreibt: Wir kennen die Deutschen noch zu wenig; jedenfalls wäre es vorteilhaft, wenn wir von Zeit zu Zeit Gelegenheiten haben würden, sie näher kennen zu lernen, um die Freundschaft dieses tapferen Volkes zu erwerben. Während des ganzen Festes haben die Deutschen eine entzückende Liebenswürdigkeit, ausgesuchte Höflichkeit und Herzlichkeit an den Tag gelegt. Dieses deutsche Fest war eines der gelungensten Feste die ich je mitgemacht habe; man kann sagen, daß dabei unser Vaterland ebenso gefeiert worden ist wie die sympathischen Leute von der „Rige“ und der „Sophie“.

England rükt weiter.

Die zur Zeit der Faschoda-Angelegenheit begonnenen englischen Kriegsvorbereitungen sind noch keineswegs zum Stillstand gelangt. Am 20. Januar wird das britische Kanalgewässer sich abermals vollzählig in Portland versammeln. Ein außerhalb dort befindliches Reservegeschwader, dessen Aufstellung bereits in Aussicht genommen war, soll nach neueren Befehlen ebenfalls beisammen bleiben. Auch die zweite Hälfte der Const-Guard-Reserve wird in Dienst gestellt. Diese Angaben, an deren Richtigkeit kein Zweifel besteht, sind jüngst auch durch die Londoner Tagesblätter gegangen, ohne, wie es scheint, auf dem Festlande die genügende Beachtung zu finden. Wer hier die Dinge in der Nähe beobachtet, so schreibt man aus London, kann sich über die erregte Natur der eifrig betriebenen Vorbereitungen nicht täuschen. Aus Birmingham wird von guter Seite gemeldet, daß dort sowie in Sheffield neuerdings vom Kriegsministerium sehr umfangreiche Munitionsbefellungen eingegangen sind.

Hofnachrichten und Persönliches.

Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser am Weihnachtabend insgesamt 23 Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, welche sich während einer langen Dienstzeit treu, ehrlich und zuverlässig gezeigt haben, eine hübsche Ueberraschung bereitet. Den Beamten wurde nämlich von den zuständigen Ober-Postdirektionen je eine silberne Ankeruhr übergeben, die außer einer entsprechenden Widmung das Bild des hohen Spenders tragen.

Der Erbprinz von Vorpommern hat sich von seiner Krankheit wieder erholt.

Das Aeußermaß des deutschen Kronprinzen, der sich zu einem hübschen, schlanken Jüngling entwickelt hat, ist vielfach aufgefallen. Namentlich bemerkt wurde dies im Vergleich zum Kaiser bei der Reijahrsfeier im königlichen Schloß. Wie ein Berliner Blatt hört, soll der Kronprinz hinsichtlich den Kaiser an Körpergröße bereits überlegen und 1,78 Meter messen, während der Kaiser nur 1,775 Meter groß ist.

Das Befinden des Kaisers ist gut. Der Kaiser hörte gestern die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärärztlichen Generalstabes. Zu der gefrigen Abendgesellschaft war Staatssekretär v. Bülow geladen.

Kaiser Franz Josef hat dem Offizierkorps des Kaiser Franz-Regiments sein lebensgroßes Bildnis, das ihn in der Uniform des Regiments vorstellt und von einem kostbaren Rahmen umgeben ist, zum Geschenk gemacht. Das Bild wird am 11. Januar, an welchem Tage Kaiser Franz Josef fünfzig Jahre Chef des Regiments ist, dem Offizierkorps überreicht werden.

Der König von Dänemark beabsichtigt, dem „Abeinischen Kurier“ zufolge, noch einmal im April d. J. in England abzustattenden Besuch, nach Wiesbaden wieder zur Rut zu kommen.

Gefordertes sind:

- Der Vetter des Pariser Blattes „Soleil“, Edward Ferré. — Der ordentliche Professor für Metallurgie und analytische Chemie Dr. Max Müller in Braunschweig. — Der Postamtsdirektor Streck in München. — Der Direktor der Wilhelm-Vuzenburg-Eisenbahngesellschaft Moritz Petz. — Der Professor Oskar Katorch in Mülheim a. d. Ruhr.

Kurze Nachrichten.

In Centrumskreisen, so lesen wir in einer Karlsruher Korrespondenz, wird etwas zum Rückzug geschlossen wegen der etwaigen Möglichkeit einer Verständigung, wenigstens von Fall zu Fall, mit den Nationalliberalen. Diese seien ihrer politischen Natur nach so schlecht, daß sie den Boden urwüchsiger Feindschaft gegen alle

Centrumsbestrebungen nicht verlassen würden; damit fehle jeder Boden der Verständigung. Das wäre ein sich ganz bequem; nur fragt sich, wie lange Centrumswähler zur Unterstützung von Sozialdemokraten im Namen der Religion und Confession zu haben fäh.

Die Darmstädter technische Hochschule wird am 18. d. eine akademische Gedächtnisfeier für den verstorbenen Fürsten Bismarck abhalten.

In Stuttgart tagte die württembergische Volkspartei. Bayer schilberte die angeblich wachsende Reichsverdrossenheit, aber will den Rath nicht fassen lassen. C. Heilmann sprach über die Verfassungsreform.

Die auch von uns neulich wiedergegebenen Aeußerungen Bismarcks über Oesterreich-Ungarn werden von mehreren Seiten für unwahrscheinlich und unecht erklärt; verbüchtigt ist es, daß Fürst Bismarck die ihm in den Mund gelegten Aeußerungen über die Zustände in Oesterreich nach der Vera Taaffe gethan haben soll, obwohl Vorjahr Bucher am 12. Oktober 1892 gestorben ist, während Graf Taaffe erst Ende Oktober 1893 seine Entlassung nahm.

Die sonst wohlunterrichteten „A. N. N.“ sagen: Wir können aus diesem Debattationsfehler — denn um mehr scheint es sich nicht zu handeln — den Schluß auf Unrichtigkeit des gesammelten Materials nicht ziehen. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß eine wörtliche Authentizität den Gesprächen schon deswegen nicht zukommt, weil Bucher seine Aufzeichnungen oft sehr lange, nachdem die Gespräche stattgefunden, gemacht hat.

Wie die „Nationalzeitung“ hört, ist der Beschluß des Bundesrates in der Rippeschen Angelegenheit gegen eine Minderheit von etwa 10 Stimmen gefaßt worden.

Am 5. April d. J. wird es 60 Jahre, daß eine Abteilung der herzoglich-nassauischen Artillerie zusammen mit einigen schleswig-holsteinischen Strandbatterien bei C e r n ö b e das bänische Vintenschiff Christian VIII. in Brand schoß und die Fregatte Gefion zur Uebergabe zwang. Zur festlichen Begehung dieses Gedenktages hat sich in Wiesbaden ein Comité gebildet.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, das neue brasilianische Grundgesetz bestimme, daß vom 1. Januar ab von allen Einfuhrzöllen zehn Prozent in Gold zu entrichten sind.

Alle als Warchisten bekannte Persönlichkeiten Magdeburgs wurden auf die dortige Polizei beschieden, wo die Aufnahme ihrer Personalien erfolgte. Die beabsichtigte Messung unterließ in Folge energischer Proteste. Die Sozialdemokraten wollen im Reichstage die Regierung wegen dieses Vorganges interpellieren. — Der Herausgeber der otzistischen Zeitschrift „Der Eigene“, Adolf Brand in Neu-Nahndorf bei Berlin, theilt mit, er sei auf die Oberförsterei Cöpenick zitiert und dort nach Aufnahme seiner Personalien trotz seines Sträubens einer Messung unterzogen worden.

Die Handelskammer von Oppeln beschloß, für die oberste Industrie Entschädigungen zu verlangen, falls der Mittelkanal realisiert wird, da Obereschleien der rheinisch-westfälischen Industrie gegenüber durch den Kanalbau in Mitleid gerathe.

Nach der Schluß. Jg. finden Verhandlungen mit Rußland statt, um dem russischen Petroleum den Weltmarkt mit dem amerikanischen zu erleichtern. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt.

Auf die von Deutschland gemachten handelspolitischen Vorschläge ist eine Antwort von Seiten Englands noch nicht eingetroffen, und so bald erwartet man diese auch nicht. Man rechnet in maßgebenden Kreisen Berlins sogar mit der Möglichkeit, daß das gegenwärtig bestehende Handelsprotokoll noch einmal verlängert werden muß.

Die Worte derprochete an ein deutsches Kapitalistenkonförium ein großes Terrain in Palästina, angeblich zur Gründung einer Ackerbaufolonie unter dem Namen „Wilhelm II“.

Das Oberlandesgericht in Wien fällt eine bemerkenswerthe Entscheidung bezüglich der Beschlagnahme der „Ostdeutschen Rundschau“ wegen des Aufsatzes „Bismarcksäulen und Grasfabriken“, welche im österreichischen Abgeordnetenhaus die Szenen herbeigeführt hat. Das Oberlandesgericht weist die Beschwerde des Staatsanwaltes gegen die Aufhebung der Beschlagnahme ab, weil in der Ehrung Bismarcks an und für sich noch nichts in Versuchung erblickt werden kann, zur Verachtung und zum Hohn wider den österreichischen Staatsverband auszuweisen.

Pariser Blätter fordern ein Einschreiten der belgischen Regierung gegen den Prinzen Viktor Napoleon wegen Verschönerung gegen die französische Republik.

Die aufmerksame Theilnahme, die der Präsident der französischen Republik seinen erst wieder an dem Befinden des deutschen Kaisers zu erkennen gegeben hat, gilt als neuer Beweis dafür, daß das offizielle Frankreich Gewicht darauf legt, öffentlich seine Annäherung an Deutschland zu bekunden.

Derouade soll in einem Duell schwer verwundet worden sein und soll bedauerlicherweise, ganz von seiner politischen und für Frankreich so unheilvollen Laufbahn zurückzutreten.

Als britische Delegation für die Abrüstungskonferenz werden der Prinz von Wales und Lord Rosebery genannt.

Die kalifornischen Obstzüchter werden bei der Bundesregierung bezüglich der deutschen Maßregeln gegen die Obstexporte vorstellig werden.

Das „New Yorker Journal“ veröffentliche einen den ja hrgr u h, der angeblich von dem preußischen Finanzminister Riquel herrühren soll. In diesem Gruch heißt es: Die ganze Welt bewundert die Entwicklung des Wohlstandes und der Macht der Unionstaaten; ein weiser Gebrauch seiner Größe seitens des amerikanischen Volkes zu Gunsten der Zivilisation und des friedlichen Fortschrittes wird die neidischen und freundschaftlichen Gefinnungen Deutschlands für Amerika nur erhöhen.

Eine Berliner Meldung besagt, es gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit, daß eine Gebietserweiterung für Frankreich von der chinesischen Regierung nicht zugegeben werde. Das ist ein Zeichen, daß England seinen ganzen Einfluß in Peking einsetzt, um des russisch-französischen Vordringens Herr zu werden. Der Kampf ist noch nicht zu Ende, und wie es scheint, werden diplomatische Noten und Berichtigungstelegramme nicht die einzigen Geschoße bleiben, welche in der Luft herumfliegen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 6. Januar 1899.

Einderleibung von Redarau.

Bekanntlich sind anlässlich der Einderleibungs-Verhandlungen zwischen den Gemeindebehörden von Mannheim und Redarau bestimmte Grundzüge aufgestellt worden, welche für das zwischen den beiden Gemeinden betreffs der Vereinigung zu schließende Uebereinkommen maßgebend sein sollten.

Durch diese Grundzüge hatte die Stadtgemeinde Mannheim der Stadtgemeinde Redarau gegenüber eine Reihe von Verpflichtungen über die künftigen Verwaltungssprünge im Allgemeinen, sowie über eine Reihe von größeren und kispiteleren Ausföhrungen übernommen.

In einem und vorliegenden Druckbericht des Bürgermeisters von Mannheim über die Vorarbeiten und Völlzugs-Anträge zur Einderleibung der Gemeinde Redarau ist Nennung darüber gemacht, was zur Erfüllung der verschiedenen übernommenen Verpflichtungen bis jetzt geschehen ist, bezw. in nächster Zeit geschehen soll.

Wir entnehmen dem Druckbericht in dieser Beziehung folgendes: Als eine der wichtigsten und dringlichsten Angelegenheiten dürfte die schon im Jahre 1884 von der damaligen Staatsbehörde angeordnete Kanalisation des Ortes bezw. der Gemarkung Redarau zu betrachten sein. Das diesbezügliche Projekt ist i. J. vom städtischen Tiefbauamt mit allem Nachdruck in Bearbeitung genommen worden und wird in einigen Tagen fertig zur Vorlage kommen.

Es wird alsdann zunächst das wasserpolizeiliche Genehmigungsverfahren zu beantragen und nach Abschluß dieses Verfahrens Vorklage an den Bürgerausschuß wegen Anforderung der Mittel zu erheben sein. Von der Dauer des wasserpolizeilichen Genehmigungsverfahrens, auf welche die Stadtgemeinde keinen Einfluß hat, wird es abhängen, wenn mit den Kanalisationsarbeiten begonnen werden kann.

Weiter hat sich die Stadtgemeinde Mannheim in den Grundzügen verpflichtet, so bald als möglich für genügende Wasserversorgung des Stadttheils Redarau Sorge tragen zu wollen. In dieser Hinsicht schweben zur Zeit Verhandlungen nach zwei verschiedenen Richtungen, nachdem bereits unterm 15. November v. J. der Stadtrath die erforderlichen Beschlüsse gefaßt hat. Näheres hierüber ist in dem Druckbericht nicht enthalten, da die Angelegenheit in ihrem derzeitigen Stadium zur Behandlung in der Öffentlichkeit sich nicht wohl eignet.

Die Verlegung des Friedhofes, bezw. die Renanlage eines solchen, wozu sich die Stadtgemeinde gleichfalls verpflichtet hatte, ist im Sommer 1898 nach von der Gemeinde Redarau selbst in Angriff genommen worden und zur Zeit nahezu fertiggestellt. Für die Begräbnis- und Gartenanlagen in denselben wurde ein von Stadtgärtner Zippel ausgearbeitetes und vom Stadtrath gutgeheißenes Projekt zu Grunde gelegt; für die zu erbauende Bruchmauer ist das Hochbauamt zur Zeit mit der Aufstellung eines Projektes gemäß Stadtrathsbeschluss vom 21. Oktober v. J. beschäftigt. Dasselbe wird in allerhöchster Zeit zur Vorlage kommen. (Red.: Das Projekt ist, wie uns zur Kenntnis kam, inzwischen bereits genehmigt und die Mittel zum Bau sind nach vom Bürgerausschuß Redarau bewilligt worden.)

Wie weiter aus dem erwähnten Berichte entnommen werden kann, sollte der Stadtrath ferner die baldige Verlegung des von Redarau nach Heidenheim ziehenden Feldwegs bewirken, morüber schon früher seitens des Gemeinderaths Redarau Verhandlungen mit den betreffenden Interessenten gepflogen worden waren.

Der neue Weg ist als Ortstraße gedacht, ein diesbezügliches Projekt hat das städt. Tiefbauamt bereits ausgearbeitet. Ob aber an die Verwirklichung desselben heranzutreten werden kann, müßte zunächst die Frage wegen eventueller Erwerbung des bisherigen Heidenheimer Weges seitens der Rhein. Gummi- u. Cellulosefabrik, deren Fabrikgelände er durchzieht, erledigt werden.

Da nun der Vertreter der genannten Fabrik neuerdings erklärt hat, daß die Fabrik kein erhebliches, mindestens kein wirtschaftliches Interesse an der Erwerbung des fraglichen Weges habe, und da überdies an den Weg außer der Gummi- u. Cellulosefabrik noch zwei Privatgewerbetreibere angrenzen, welche durch Eingehen des bisherigen Heidenheimer Weges in der Zugänglichkeit zu ihren Grundstücken bedrängt würden, so erscheint die Ausführung der angelegten Wegverlegung für die allerhöchste Zeit nicht besonders dringend und zwar um so weniger, als auch der Gemeinderath erst unterm 30. November d. J. sich dahin ausgesprochen hat, daß er von jeher auf dem Standpunkt gehalten habe und noch heute, daß die Verlegung des Heidenheimer Weges durchaus keine dringliche Angelegenheit sei und daß jedenfalls derjenige Weg dem öffentlichen Verkehr

Aber kein Schrecken der Augen half. Sobald Jta sie wieder öffnete, stand auch das alte Bild wieder vor ihr, unerblickbar fest wie mit Farben auf Steinwand gemalt. Was war das? Möglich gewann es Leben, das seltsame Bild!

Die Gestalt auf der Wand erhob sich; hoch und kräftig richtete sie sich auf und wandte ihr Antlitz Jta zu.

Er war es! Nicht der leiseste Zweifel daran kostete nun mehr in Jta's Seele.

Aber wie kam er, Burgfelden, den sie so fern geglaubt, hierher auf diese einsame Wand im Waldes?

Er hätte am Hause vorübergehen müssen, um hierher zu gelangen. Sollte Niemand ihn da gesehen haben? Oder war er abermals den heilen Hang aus der Schlucht heraufgestiegen? Sie mußte sich ein über diese Frage! Wer hätte ihm denn dabei geholfen? sagte sie sich.

Burgfelden oder hatte Jta erblickt. Unbeschreibliches Entzücken malte sich auf seinen Zügen, als er mit wenigen hastigen Schritten zu ihr hintrat.

„Jta!“ rief er mit dem ganzen Wohlklang seiner heerlichen Stimme, mit diesem Jauberlange, der auch jetzt die alte Wirkung auf das Herz des jungen Mädchens ausübte, und er ergriff ihre Rechte, sie mit seiner beiden Händen umschlingend, als wolle er sie nun nie, nie wieder freigeben.

War Jta ihm absichtlich hierher gefolgt? Hatte sie von Stimm erfahren, daß er gekommen war und daß er sich dem Waldes zugewandt hatte?

Welcher Gedanke! Im nächsten Augenblick schon verwarf Burgfelden ungehalten die ihm anfänglich so süßlich erscheinende Vermuthung.

Jta's unverkennbare Ueberraschung, ihre unbeschreiblich reizende Verwirrung sagten es gleichfalls, daß sie keine Ahnung gehabt von der Begegnung, die ihrer hier auf dieser Stelle harrte.

Und nun freute es Friedeich — so widerspruchsvoll ist das Menschenherz —, daß es nur ein Zufall, nein, daß es eine höhere Fügung war, die sie hierher geführt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Jkarus.

Novelle von Clara Jäger.

(Redeud verboten.)

38)

(Fortsetzung.)

„Nur ist nun wieder besser zu Rath“, sagte Laura, „und Du, Jta, bedarf der frischen Luft und der Bewegung im Freien. Geh hinaus, mir zu Liebe tummle Dich ein wenig.“

Fast mechanisch hatte sie gehorcht und lenkte nun ihre Schritte dem Parke zu. Er war stets Ar Sommerzeit ihr Lieblingsaufenthaltsort; heute aber zog es sie mehr als je hinaus unter die grünen Bäume des schattigen Waldes.

Es hatte sich eine seltsame Unruhe ihres Wesens bemächtigt. Herz und Schläfen pochten in heftiger Erregung, und doch war nicht der geringste Anlaß zu solchem Empfinden vorhanden. Einige Stunden hinter einander in einer Frankenschule zubringen, das machte doch sonst keinen Eindruck auf Jta; sollte ihr Nervensystem in Mitleidenhaftigkeit gezogen sein?

Sie lachte. „Nein, nein, nur keine krankhaften Einbildungen! Wohlher, ich bin gesund und besitze den festen Willen, mich selbst zu beherrschen; das sind tüchtige Bundesgenossen! Aber ich bedarf ihrer auch!“ fügte sie, ein klein wenig leidend, dieser Betrachtung hinzu, „denn sie — wer weiß, wie es jetzt um mich stände.“

Was Burgfelden soeben durchlebte, die gewissermaßen potenzierte Macht der Erinnerung, das Hasten aller Gedanken und Empfindungen an den scheinbar unbedeutendsten Gegenständen seiner Umgebung, Jta hatte es unzählige Male gekostet.

Niemals war sie im Waldes gewesen, ohne jenes einen unbeschreiblichen Augenblicke zu erleben: jener kurzen Zeit nie zuvor und nie nachher empfundenen Glückes. Eine neue Welt hatten jene wenigen Stunden des Zusammenseins mit Emma's Vetter ihren geistigen Blicken erschlossen. Sie war selbst innerlich eine Andere geworden. Welche jubelnde Freude war zuweilen durch ihr Herz gestürzt! Welch tiefes Leid auch, und Alles, Alles derselben Quelle entstammend!

Sie gaus es sapper getragen, was über sie gekommen war, auch die jubelnde Freude. Dürfte doch Niemand auf dem Erdenrund um ihr inneres Empfinden wissen, und ein Glück in ein Geheimniß hüllen, ist um vieles schwerer noch, als Sorgen und Gram in der eigenen Brust zu verbergen; vor Allem aber ist es schwer, kein Träumen, kein Kopfschlagen darüber zu werden.

Es erschien Jta heute zum ersten Male, als habe sie eine Art von Heidenhaft vollbracht, daß sie es nicht geworden. Aber gleich darauf schalt sie sich über diese kindische Selbstüberschätzung. Was war es denn am Ende Großes, daß sie sich das Träumen am hellen, lichten Tage nie und nimmer hatte gestatten mögen? Abends im stillen, einsamen Stübchen, den Kopf in die Kissen gedrückt, wenn keine Menschenseele sie sehen und hören konnte, wenn nichts, auch gar nichts in Gesellschaft geriet, verstaunt zu werden, dann — o, wie oft träumte sie da mit offenen Augen! Nur dann? Jta fragte es sich mit einem eigenthümlichen, ihr unerkennlichen Empfinden. Wirklich nur Abends im stillen, einsamen Stübchen?

Wie wenig konnte sie sich selbst!

Jetzt war sie doch unzweifelhaft wach; sie schritt dem Waldes zu in heller, sonniger Stunde, und doch träumte sie, doch sah sie dort, wenige Schritte vor sich auf der heilen Birkenbank, eine liebe, bekannte Gestalt, ihn, dessen Bild sich so anstandslos tief auf dem Grunde ihres Herzens eingegraben.

Es, gerade so sah er auch damals, als Jta von dem Plattenhose mit dem Rumschälchen herbeigekittelt kam, damit er sich den verletzten Fuß mit der fürstlichen Hilfsfertigkeit einreiben möge. Es war genau dieselbe Stellung, es war dasselbe Bild, nur in sonniger Beleuchtung heute, während damals die drohenden Gewitterwolken den Himmel bereits verunkelt hatten.

Fort, fort mit diesem Hirnspinnweb! Ein Trugbild nur doch! Es mußte ja in Nichts zerfallen, in der nächsten Sekunde schon!

Jta schloß die Augen und drückte mit der Handfläche fest darauf, sie ließ sich die Lider, bis sie Schmerz empfand, überzogen, sie mußte endlich Bewußtheit erlangen, daß das, was sie zu erblicken glaubte, nur ein weissenloser Schatten gewesen, ein Schatten, dem ihre ungewöhnlich erregte Einbildung Gestalt verliehen hatte, seine Gestalt.

nach einzuweisen werden dürfte, so lange noch private Anstifter außer der Zahl vorhanden seien; auch im Hinblick auf die projektierte neue Anstalt...

Inzwischen die letztere, früher schon mündlich geltend gemachte Einigung des Gemeindevorstandes...

Von den Ergebnissen dieser Prüfung wird das weitere Verfahren in der vorliegenden zur Zeit jedenfalls nicht bringlichen Sache zunächst abhängig zu machen sein.

Hinsichtlich der weiter zugesagten eingetragenen Verbesserung der Ortsstraßen muß zugewartet werden, bis die Kanalisation in Neckarau durchgeführt ist.

Ein dringliches Verlangen der Gemeindevorstände von Neckarau an die Stadtgemeinde war ferner die Einrichtung des erweiterten neuen dem einfachen Volksschulunterricht vom 4. Schuljahr an und zwar mit Beginn des Schuljahres 1899/1900...

(Schluß folgt.)

* Aufzeichnung. Der französische Konsul in Mannheim, Graf de Chappetalaine, wurde zum Ritter des Ordens „merito agricole“ ernannt.

* Englisches Konsulat in Mannheim. Der zum königlich großbritannischen Vizekonsul in Mannheim ernannte Herr Paul Labenburg ist in dieser Stellung anerkannt und zur Ausübung seiner amtlichen Thätigkeit zugelassen worden.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

* Der hiesige national-liberale Verein hielt gestern in der „Gambirushalle“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab.

redliche Kinder soll sie behalten. Georg Krau, Bergarbeiter, Waldagelsheim, den 3. Januar 1899.

* Turnvereine. Der alljährliche Ball des hiesigen Turnvereins findet heute Abend im Saale des „Badener Hofes“ statt und werden neben den turnerischen Übungen am Barren, ein Staff- und Ruchkreigen ausgeführt von 16 Turnerinnen und 16 Turner einen Mittelpunkt des Festes bilden.

* Selbstmordverbrechen. Die 26 Jahre alte Katharina Strad ist mit ihrem 3 Wochen alten Kinde gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr in den Neckar gesprungen, wurde aber von vorbeifahrenden Arbeitern gerettet.

* Konurse in Baden. Freiburg. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Otto Stoder in Freiburg; Konkursverwalter Geschäftsgangent Hill in Freiburg; — Vörsberg. Ueber das Vermögen des Bierbrauers Heinrich Graf in Krauthausen; Konkursverwalter Gärtner Josef Reizner in Krauthausen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer hoch, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Windgeschwindigkeit (Stur per qm), Bemerkungen. Data for 6. Jan. (Morg. 7, Mitt. 2, Abds. 9) and 7. Jan. (Morg. 7).

Öfthte Temperatur den 6. Jan. + 7,6° Celcius vom 6/7. Jan. - 2,5°

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 6. Jan. In Seimen verunglückte gestern im Steinbruch der ledige Karl Aufelmann von dort, indem er durch eine herabfallende Erdmasse verschüttet wurde; auf dem Transport nach dem Stad. Krankenhaus in Heidelberg verstarb er.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

* Karlsruhe, 6. Jan. Die Radikale der Oppositionspresse, daß zwischen den bürgerlichen Parteien mit Ausnahme des Centrums und der Demokratie ein Compromiß für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen abgeschlossen sei, können wir als richtig bezeichnen.

nehmen. Bei dieser Gelegenheit sei ein Vorfall im vorigen Herbst mitgeteilt, wobei General Menges in äußerster Lebensgefahr schwebte. Derselbe hatte während des Kaiserjubiläum im September ganz allein einen Stieg auf dem Berg des Heiligen unternehmen wollen. Als er einen Stieg passiren wollte, brach dieser zusammen und ließ ihn mit den Trümmern in den darunter stehenden Bach. Das Glück war, vermittelst in Folge eines Schlaganfalls, sofort todt. Der General war unglücklicherweise unter das Thier zu liegen gekommen und wäre sicher ertrunken, wenn nicht zufällig einige Soldaten an die Stelle gekommen wären, denen es gelang, ihren General aus seiner gefährlichen Lage zu befreien.

* Köln, 6. Jan. Kürzlich wurde der Hof-Juwelier E. Goldschmidt dahier auf folgende raffinierte Art am Brillanten und Goldwaren im Werthe von 6400 M betrogen. Durchs Telephon erhielt der Juwelier von einem in der Neustadt wohnenden Kunden den Auftrag, eine Auswahl schwerer goldener Uhrenten zu senden. Da die betreffende Herrschaft ein Brillant-Collier bei dem Juwelier in Reparatur gegeben hatte, so fragte Letzterer den angeblichen Kunden, ob er den Brillantschmuck mitführen sollte, was bejaht wurde. Ein Angestellter des Juweliers wurde mit zehn schweren goldenen Uhrenten und dem Brillantschmuck zu der Herrschaft geschickt. Der Hausdiener nahm das Paket in Empfang. Kurz darauf, noch bevor der Diener das Paket an seine Herrschaft übergeben hatte, erschien ein anderer Mann und erklärte, von dem Juwelier geschickt worden zu sein, um das Paket zurückzuholen, da man falsche Uhrenten eingepackt habe. Der ahnungslose Diener gab dem Manne das werthvolle Paket. Erst später stellte sich heraus, daß der Juwelier einem Gauner in die Hände gefallen war. Dieser hatte die telephonische Bestellung gemacht und die Sachen auch wieder zurückverlangt.

* Wiesbaden, 6. Januar. Eine gräßliche Mordthat wurde im Dorfe Ledendorf (W. N. Sulzbach) an der oberpfälzisch-mittelrheinischen Grenze verübt. Die beiden Detonationshölzer Luber von Grubhül erschlugen in Gemeinschaft mit einem Bauernknecht der Umgebung den alleseitig als solido und ruhig bekannten jungen Mühlenbesitzer Johann Birner ohne alle Ursache, nachdem sie unmittelbar vorher in roher Kauflust zwei Bahnbedienstete mit Prügelein schwer und noch etliche andere leicht verletzt hatten. Der Ermordete hatte erst vor Kurzem das betreffende Aemlein übernommen und war die einzige Stütze seiner alten, verarmten Eltern. Kaum diesen und mehreren Geschwistern beweint noch eine Braut den so unerwartet ums Leben gekommenen. Die Hochzeit sollte schon in aller nächster Zeit stattfinden — nun hat der Tod diesen Bund vereitelt. — In Uam entland in der Pongrah'schen Wirthschaft eine große Kauferei, wobei der Häufler John G. Wittmann von Stoda bei Jant in die Brust gestochen und dann auf die Straße hinausgeworfen wurde, wo er unmittelbar darauf verschied. Sein Schwager Franz Schmaderer von Stoda wurde durch Beilohde auf den Kopf so schwer verletzt, daß er gestorben ist. Das Gattinmutter bei ein schauerliches Bild greulicher Verwüstung dar; es sah in der That aus, als ob Bilde dort gehäuft hätten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In Derbers „Grahmann“ gahnte gestern in der Rolle des Barons v. Welenberg an Stelle des unspäthigen Herrn Pecht Herr Hofkapellmeister Reiff von Karlsruhe.

In der moraischen Kammermusikinstrumente werden zum ersten Mal hier die neuconstruirten Stelznerschen Streichinstrumente Violotta und Cellone gespielt werden. Stelzners System für den Bau der Streich-Instrumente beruht im Wesentlichen auf der bisherigen, auf Empirie beruhenden Praxis im Instrumentenbau auf wissenschaftlicher Grundlage. Stelzners System bedeutet den ersten wirklichen Fortschritt. Eine ähnliche positive Fülle und Kraft des Tones wie Stelzners Geigen besitzen wohl nur wenige der besten Stradivari“ schreibt die Allgemeine Kunst-Chronik. Nach Stelzners System, welches ausschließlich in neuen, richtigen und endgiltigen Proportionen des Resonanzkörpers besteht, vertritt, daß den Schallwellen nimmere die denkbar günstigsten Bedingungen für ihre Wirksamkeit geboten sind, werden die neuen Instrumente notwendiger Weise mit denkbar günstigsten Vorzügen an Kraft und Schönheit des Tones gebaut. In der bisherigen Befestigung des Streichquartettes sind die vier verschiedenen Stimmen durch nur drei verschiedene Tonwerkzeuge vertreten. Diesem schon von Bach, Händel, Spohr u. A. lebhaft empfundenen Mangel abzuhelfen, ist die „Violotta“ bestimmt, eine Artgeige von der Länge und Mensur einer mittelgroßen Violine, mit vier Saiten in Quarten gestimmt, eine Oktave tiefer liegend als die Violine und im Violinenschlüssel notirt. Die Violotta fällt nach Tonumfang und Klangfarbe die Mitte zwischen Viola und Cello und ist Nepräsentant der Terzoktave. Ein zweites, völlig neues Streich-Instrument — das Cellone — konstruirte Dr. Stelzner, um einen Ersatz für den Kontrabaß — der seiner Natur nach außerhalb des Reiches des Kammerstiles fällt, — zu schaffen und damit zugleich ein weiteres neues Ausdrucksmittel in der Kammermusik (Quintett, Septett etc.) einzuführen. Das Cellone ist kaum merklich größer als das Cello, hat vier Saiten in Quarten gestimmt und steht ein Quarte tiefer als das Cello, also zwei Oktaven tiefer als die Violine, mit seinem tiefsten Tone also nur eine kleine Terz höher als der Kontrabaß. Die um Violotta und Cellone bereicherte Streichinstrumentenfamilie besteht demnach nun aus drei Geigen, der Violine, der Violotta und dem Cello und zwei C-Geigen, der Viola und dem Cello.

Der Musikverein nimmt, wie aus dem Tagescolontheil ersichtlich, nächsten Dienstag seine regelmäßigen Proben zum Studium des Messias von Händel für Charfreitag an. Das ideale Bestreben dieses Vereins, sämmtliche gemischten Gesangsvereinigungen unserer Stadt zur Mitwirkung bei diesem Konzerte heranzuziehen, scheiterte leider an den bereits früher getroffenen Dispositionen der betreffenden Vereine und auch theilweise an deren Beschäftigung in den Gottesdiensten am Charfreitag. Es mußte daher auf die Durchführung dieser Idee in diesem Jahre verzichtet werden und wird man versuchen, ob dieselbe im nächsten Jahre zur Ausführung kommen kann. — Es wäre nun wünschenswerth, wenn sich aus dem Publikum eine größere Anzahl stimmbegabter musikalischer Damen und Herren dem Chöre des Musikvereins anschließen würden, um die Massensöhre im Messias zu der gewollten imposanten Wirkung zu bringen. In einer kunstliebenden Stadt wie Mannheim sollte es doch nicht schwer fallen, einen Chör zusammenzustellen, wie ihn Karlsruhe, Frankfurt, Köln, Düsseldorf und unzählige andere Städte alljährlich ebenfalls am Charfreitag längl beßten.

In der vermautenen Ausstellung des Kunstvereins sind neu aufgestellt ungefähr 40 Werke aus der vorjährigen Waspsalst-Kollektion der Künstler-Vereinigung Knittpold-Gruppe in München, darunter Gemälde von M. Konenbruch, G. Schüller, Waldan, H. Rabenbing, H. Gräßel, A. Erdelt, M. Garkens, H. Bärge, H. Bär, H. Spring, H. Engl, Ferner noch 8 Gemälde von Prof. J. Wopfn er, 2 Damenbildnisse von R. Beröng, Franz Stud.: „Kämpfende Centauren“, Prof. R. Becker: „Othello erzählt der Desdemona seine Abenteuer“, Clara Schuberger: „Blumenstücke“.

Frankfurter Stadttheater. Der berühmte französische Sänger Kajalle von der großen Oper in Paris, der in Frankfurt an zwei Abenden zur heiligen Jahreszeit gahnt hat, wird nächste Woche neuerdings im Frankfurter Opernhause an zwei Abenden auftreten.

In Wiesbadener Residenztheater ging neuer Schwank von Wilhelm Jacoby und Hellmuth Schmidt „Die Sünden der Väter“ erstmalig in Scene. Die Verfasser haben sich der Vererbungsheorie bemächtigt. Der alte Sesselmann glaubt, daß sein Sohn wie berechtigt der Großvater an Kleptomanie leidet; er selbst sieht sich seiner vom Vater ererbten Lebenslust bingeben, und so quält der Hypochonder seine Familie und sich selbst, bis er erfährt muß, daß er als Adoptivsohn von dem verstorbenen Sesselmann nichts erben konnte. Daneben sind ältere Lustspielfiguren bingestellt, wie die eines hungrigen verkommenen Genies, der hochmüthigen Hauptmannsrau, des verdorrten gelehrten Viehhobers und dergl. Das Stück wurde hier bejubelt, obgleich eine letzte Reinigung noch that von Längen und unnützen Späßen. Ist diese geplante Operation geschehen, dann wird das Stück seinen Erfolge überall haben müssen.

Stettinerische Censurkassaden. Die Oper die Adam und Eva“ von Wittmann, Bauer und Weinberger, die am Winer Carl-Theater aufgeführt wird, gab wieder Gelegenheit zu einigen stettinerischen Censurkassaden. Die erste Abtheilung „im Paradies“ muß

Derjenige, der die ... in ...

Tagessummarien. Auf der ...

Neuere Nachrichten und Telegramme. Berlin, 7. Jan.

insel gereift, um den ...

Pratona, 6. Jan. Der stellvertretende englische Agent

Madrid, 6. Jan. Durch ein heute veröffentlichtes Decret

Washington, 6. Jan. General Miller hat die Instruktion

Manila, 6. Jan. Wie verlautet, sind die Philippinen

Raffana, 6. Jan. Die Truppen Makonnens fangen an

Peking, 6. Jan. Der amerikanische Gesandte erobert

(Privat-Telegramme des General-Amerikaners.)

Wien, 7. Jan. Ein leerer Staatsbahn-Güterzug ist

Katala, 7. Jan. In den Salzbergwerken von Willegia

Paris, 7. Jan. Dem „Stiele“ zufolge wurde der Rastationshof

Madrid, 7. Jan. Oberst San Martin, welcher den Amerikanern

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Weltmarkt vom 6. Jan. Die Stimmung ist

Contojettel der Mannheimer Effektenbörse vom 6. Jan.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, and Offendbahn-Wertpapiere.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Table with columns for Eisenbahnen, Chemische Industrie, and Brauereien.

Large advertisement for Henneberg-Seide, featuring the brand name in large letters and details about silk products and prices.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Sonntag, den 8. Januar 1899.
43. Vorstellung im Abonnement B.
Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 4 Akten nach einem Vorspiel. Mit italienischer Ausstattung der Idee und einiger Originallieder aus Victor von Schöffel's Dichtung von Rudolf Sünge. Musik von Victor G. Heber.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. Regisseur: Herr Hildebrandt.

Personen des Vorspiels.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.

Personen der Oper.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.

Der Dekant von Säckingen. Der Bürgermeister von Säckingen.
Der Dekant von Säckingen. Der Bürgermeister von Säckingen.
Der Dekant von Säckingen. Der Bürgermeister von Säckingen.

Im ersten Akt: Tanz der Säckinger Bauern, ausgeführt von den Damen des Ballets.

Im dritten Akt: Mai-Fest.
Der König Mai. Herr Hofkapellmeister Langer.
Prinz Waldemar. Herr Hofkapellmeister Langer.
Prinz Waldemar. Herr Hofkapellmeister Langer.

Personen des Finales beim Mai-Fest.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.
Herr Hofkapellmeister Langer. Herr Hildebrandt.

Die Ballett- und die Pantomime der Mai-Idylle arrangiert von der Ballettmeisterin Frau. Louise Dänke.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anf. präc. 7 1/2 Uhr. Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Große Preise.

Montag, 9. Januar, 46. Vorstellung im Abonnement A.
Die Comtesse des Herrn Fabricius.
Schauspiel in 4 Akten von Adolf Wildbrandt.
Anfang 7 Uhr.

Colosseumtheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direction: Friedr. Kerschbaum.

Sonntag, den 8. Januar 1899: Zwei Vorstellungen:
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.
Sensationelle Novität. Großartiger Lacherfolg.

Der Amerika-Seppel.

Operette mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Bruno Raubenschlager und Richard Manz. 10635

Saalbau Mannheim.

Sonntag, den 8. Januar 1899
Zwei große Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zur geill. Notiz!
Heute Samstag, den 7. ds. Mts.
bleibt das Theater des

Liederkranz-Concert
wegen geschlossen.

Nähe's Kinder-Nachmittags-Vorstellung
Mittwoch, den 11. ds. Mts.
Die Direction: H. Nottbusch.

Den geehrten Herrschaften zur gef. Nachricht, dass ich mit dem 16. Januar meinen

Privat-Tanz-Unterricht

beginne. Wegen Zusammenstellung ersuche ich, mich mit Ihrem
Beizug baldigst beschreiben zu wollen.
Nachrichtungsblatt
1899 Anna Arno, Tänzerin am Hoftheater
11, Querstraße 19.

Privat-Tanz-Institut.

Anfangs Januar beginnt ein neuer Tanz-Cursus.
Anmeldungen hierzu werden entgegen genommen. Geringe
Gebühren zu jeder Tageszeit.
Nachrichtungsblatt
79442

J. Kühnle, A 3, 7 1/2

Tanz-Lehr-Institut Lünier.
Montag, den 10. Januar, Abends 9 Uhr
beginnt wieder ein neuer Kursus, wozu um weitere gef. An-
meldungen bitte.
Nachrichtungsblatt
10504

Q 3, 2/3. Gustav Lünier, Q 3, 2/3,
Schneiderarbeit, sowie elegant vorzüg-
lich gut sitzender Schnitt kann jede
Dame in kurzer Zeit gründlich erlernen
in der
10219

Damen
Mannheimer Zunft der Akademie N 3, 15.

Durch diese Ausbildung in der genannten Kunst verbanen
2000 Kiemenarbeiten ihre Selbstständigkeit und arbeiten zur
selben Zeit in ihrer Kunst.

Apollo-Theater
Samstag findet wegen Privatfälligkeit keine Vorstellung statt.
Schönste u. eleganteste Specialitätenbühne Südwestdeutschlands
(Badner Hof).
Grossartiges, sensationelles Programm.

Unter 12 nur erstklassigen Nummern besonders hervorzuheben
Trio Lepicq
die fliegenden Menschen! — Hoch von keiner Dame gezeit.

Grunatho-Truppe
die wunderbaren Damenacrobaten.
Geschw. Klein

die einzigen Einradfahrer, allabendlich fürmischer Erfolg.
Täglich 8 Uhr. Sonntag Nachmittags 4 und Abends 1/8 Uhr Vorstellung.
In beiden Vorstellungen auftreten sämtlicher Specialitäten.

Pleiss in den bel. Vorverkaufsstellen für sämtliche Blage tagüber am Buffet. 10618

Kaiser-Panorama
02, 10/11 gegenüb. dem Café Imperial.
Besicht von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr:
Eine hochinteressante Wanderung durch **Venedig.**
Eintritt 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. 10621

Mannheimer Parkgesellschaft.
Am Sonntag den 8. Januar 1899 fällt das
übliche Nachmittags-Concert aus.
Der Vorstand. 10470

Margarethe Kraemer,
Kleidmacherin, 76067
Mannheim, Q 1, 1.
empfiehlt sich im Anfertigen von Costümen.

Zer Club.
Sonntag Nachm. 5 Uhr
Vesper.
Helles Bier vom Fass.

Sing-Verein.
Sonntag, 8. Januar 1899,
Abends präc. 8 Uhr:
Familien-Abend
im Lokal.
NH. Einführungen sind in
Rücksicht auf unsere Mitglieder
nicht gestattet.
10390 Der Vorstand.

Sängerbund.
Heute Samstag Abends 9 Uhr
Probe.

Freiwillige Feuerwehr
I. Compagnie.
Montag, den 9. ds. Mts.,
Abends 9 1/2 Uhr

Gef. l. g. Zusammenkunft
im Lokal, Nebennummer.
Vertrauensmann:
Friedr. 10352

Freiw. Feuerwehr
II. Comp.
Montag, den 9. ds. Mts.,
Abends 9 1/2 Uhr

Arb. Fortbild.-Verein
0 5, 1
Montag, den 9. ds. Mts.,
Abends präc. 9 Uhr im Lokal

Vortrag
des Herrn Hauptlehrer N. Dieb-
mann hier über
10620
Land u. Leute in Halbasien
und laden wir hierzu unsere
verehr. Mitarbeiter sowie In-
teressenten höf. ein
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Wir machen unsere verehrlichen
Mitglieder darauf aufmerksam,
dass außer dem Monatslichen
Adressbuch für die ganze
Welt und anderen nachschlage-
büchern nunmehr auch das eben
neu erschienene
7992

Deutsche Reichs-Adressbuch
für
Industrie, Handel u. Gewerbe
sowie das
Adressbuch
für Berlin und seine Vororte
pro 1899
in den üblichen Verkaufsstellen
auf unserem Bureau zur Ein-
sichtnahme auflegen.
Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Turn-Verein
Mannheim.
Die
Abende
in der Turn-
halle N 6 finden
wie folgt statt:
Montag: Turnen,
Dienstag: Turnen,
Mittwoch: Turnen,
Freitag: Turnen,
Samstag: Turnen,
Sonntag: Turnen.
10622 Der Vorstand.

Freitag, 13. Januar 1899, Abends 8 1/2 Uhr
im Casinosaal:

Lieder-Abend

VON Fri. Lula Gmeiner aus Berlin.
Klavierbegleitung: Herr Musikdirector Wihl. Bopp.
Programm:

Händel: Recitativ u. Arie aus Armida. Pergolesi: Tra-
gion. Schubert: Die Junge Nonne, Lachen u. Weinen, Früh-
lingstraum, Bräutchen. Schumann: Sehnsucht, Lotusblume,
Volksliederchen, Nussbaum, Frühlingsnacht, Brahms: Alte Liebe,
Auf dem Schiffe, Dein blaues Auge, Ständchen. Cornelius:
Auf ein schlummernd Kind, Untrou, Wiegenlied. Liszt: Loreley,
Hugo Wolf: Gesang Zeylas, Verborgene Welt, Mögen, alle
bösen Zagen. Concertflögel C. Bechstein aus dem Lager
von Th. Schler. 10588
Reservierte Sitzplätze M. 3.00, Nichtreservierter Platz M. 2
Sitzplätze und Gallerie M. 1.—, in der Musikalienhandlung
von Th. Schler. 10588

Turnverein Mannheim.
Gegründet 1846.

Einen schon mehrfach an uns herangetretenen
Wunsch entsprechend, haben wir uns entschlossen
auch in unserem Verein das

Damenturnen

einzuführen. Bei genügender Beteiligung ist die Gründung
zweier Abteilungen in Aussicht genommen, von denen jede
2 mal wöchentlich, bei einer jeweils Abends von 6—8 1/2 Uhr, die
andere von 8—10 1/2 Uhr turnen sollen. Die Übungen werden
in der neuen Turnhalle K 6 unter fachverständiger Leitung eines
Mittlers, mit dem Damenturnen durchaus vertrauten Lehrer
vorzunehmen und laden wir die künftigen Damen zu recht zahl-
reicher Theilnahme ein. 10421
Die Aufnahmegebühr beträgt Mk. 2.— und der vierwöchigen
liche Beitrag ebenfalls Mk. 2.— Ausrichtungen mit Ausnahme der
weicher Abtheilung die betr. Dame sich zu drückenden befristet
bitten wir schriftlich mit Wohnungszugehörigkeit an den Vorstand des
Turnvereins erst gelangen zu lassen.

Der Vorstand.

Generalmusikverein.
Unfrei diebstahlige 10296
Generalversammlung

Amel Donnerstag, den 12. Januar, Abends 1/2 9 Uhr bei Kamerad
Gorff, Q 1, 9, halt.

Tages-Ordnung:
a. Jahresabschluss.
b. Vorstandswahl.
c. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Wir laden zu zahlreichem Besuche activ und passiv Mitglieder
der freundlichst ein.
Der Vorstand.

„Euphonie“ Mannheim.
Unfrei 10351
Maskenball

findet
Samstag, den 14. Januar d. Js.
von Abends 8 Uhr an
in den Sälen des „Kaisergarten“ Rath
wogu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Vorschläge für Einzuleitende sind bis Sonntag
Freitag, den 15. ds. Mts., in unserem Lokale, Hauptstr.
N. 40, bei Herrn Schenk, Buch- und Musikalienhandlung
2. Querstraße No. 18 und Herrn Baumgartl, T 3, 18
2. Stock anzubringen.

Chore Karte hat Niemand Zutritt.
Die 4 schönsten Masken werden prämiert.
Für originelle Ueberziehungen in Sorge getragen.

Club Adelpia

Sonntag, den 14. Januar 1899, Abends 8 Uhr
im Saalbau

Masken-Ball

mit Preisvertheilung.

Vorschläge für Einzuleitende können bei
den Vorstands-Mitgliedern, oder im
Club-Lokal „Hotel drei Glocken“,
P 4, 4/5, sowie im Kaiser-Café, B 1, 1
abgegeben werden. 10392

Für Damen ist Masken-Costüm Vorschrift.
Die 3 schönsten Damenmasken
werden prämiert.

Der Vorstand.

Orchester-Verein
10607
Mannheim.

Sonntag, 14. Januar 1899
Abends 8 Uhr

Masken-Ball

im grossen Saale des Badner
Hofes

Apollotheatersaal

Musik: Orchester des Apollotheaters.
Der Vorstand.

Vorschläge bitten im Lokal „Alle Sonne“ N 3, 14,
bei den Herren Gg. Hammer, M 4, 5, Friedr. Jul. Böcker,
H 7, 13, 2. St., Gg. Arnold, Mittelstraße 6, Friedr. Digner,
K 7, 29 abzugeben.

Mannheimer Spielkartenfabrik
G. Jacob, Mannheim

Alle ihre vorzüglichen Spielkarten bestes
Material.
Muster mit Preisangabe gratis u. franco.
10623

Zähne
J. Dierich's Zahnlaboratorium.
P 2, 14 gegenüber der Reichspost P 2, 14.
Behalte aller Art werden nach dem neuesten System
(Schmerzlos) und nach billiger Berechnung eingeseilt. 61405
Monatliche Abschlagszahlungen werden
bewilligt je nach Uebereinkommen.

Kesel-Maier
Breitestr. 11. 1. Robes. T. 1. 1.
Ohne Concurrrenz: Specialität Schiffslaggen.

Fertige Flaggen
in allen Landesfarben
mit & ohne Wappen,
in Wolle & Baumwolle
nebst Stangen & Spicassen liefert complett
J. Gross Nachf.
Mannheim.
Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter
Flaggenfabrik.
Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen
zu Decorationen. 70317

Hinstelegraph
und
Telephon-Anstalt
Neu-Anlagen, sowie
Reparaturen
werden prompt und billigst ausgeführt.
Carl Gordt,
R 3, 2 R 3, 2.
Telephonruf 664. 10111

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
Geben Sie den in Ihrem Kampfe um's Dasein
schwer ringenden armen
34859
bitte Beschäftigung.
Wir offerieren:
Gardelächer, groß und klein.
Wäsche in diversen Dessins.
Rückenstücke in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinwand.
Schürzen.
Servietten in allen Dessins.
Tischlächer aus Seide u. abgewischt.
Rein Wolle in Händen u. l. w.
Rein Wolle in Dessins und
Vertwäsch.
Gardelächer, Hemden u. Bettmäntel.
Wusch mit der Hand gewischt,
wie liefern nur gute und dauer-
hafte Waare. Hunderte von Hausfrauen
Dauer und Preis-Concurrenz stehen gerne
zu Diensten.
Die langjährige Erfahrung besorgt
unserer Mitarbeiter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Unterricht

Lehrer-Unterricht. An Schloffer und verw. Zweig... Jacob Schulz, Schlofferstr. Nr. 20, II.

G. Hillecourt.

Sprachlehrer für franz. und englisch. B 7, 10. 78956

Stenographie

Maschinenschreiben und Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren Fr. Burckhardt, Mannheim K. 1, 21.

Verkauf

Zur Abrechnung einer we. typogr. rentabler Patente suchen wir zwei tüchtige Fachleute...

7-800 Mark

gegen gute Sicherheit und 1/2% gesucht. Offerten unter No. 10377 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht

10000 Mk. zu 3% gegen hypothek. Sicherheit. 25000 Mk. Offerten sah. M. B. in der Exped. d. Bl. abgib. 10309

Waage

an Kleiderkasten angenommen. Adresse in der Exp. 10381

Dung

Das Ergebnis an Dung von 10000 Pfl. in der Exped. d. Bl. abgib. 10309

Gundereffen

kann abgegeben werden in C 4, 10. 10144

Handwagen

offiziel billig J. Feickert, II. Ebnstr. 34

Avis für Brautleute.

Einige neue Deismäde (Handarbeiten) in elegantem Rahmen billig zu verkaufen. Röhren K 4, 16. 19017

Handwagen

offiziel billig J. Feickert, II. Ebnstr. 34

Gebrachte Bücher.

einzel und ganze Bibliotheken, kauft: F. Nennlich Buchh.

Katze.

Ausgewählte gesucht. Näheres im Verlag. 10358

Spitz

schwarz, größere Sorte, 8 Wochen alt zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 10367 an die Exped. dieses Blattes.

Verkauf

Privathaus in sehr schöner Lage, sehr rentabel, preiswert zu verkaufen. Off. u. No. 10311 an die Exped. d. Bl.

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

Ein schönes Baugelände, 170 qm, liegendes Grundstück in einer lebhaften Verkehrsstraße Ludwigshafen gelegen, mit 130 qm per Acker lot zu ver. Off. an die Exped. unter Nr. 10148.

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Wohnhaus

mit Einfahrt, großen hellen Geschäftsräumen, ca. 300 qm Hof und Lagerplatz für jeden Betrieb geeignet, zu 7% rentierend, in Nähe des Friedhofes zu verkaufen. Röh. im Ver. 10307

Franz Rudersdorf Mannheim, E 1, 3-4. Herren-Garderobe Knaben-Garderobe

Gesucht per 15. Februar oder 1. März eine gewandte, zuverlässige...

Verkäuferin für ein feines Damenhutgeschäft. Off. unter No. 10001 an die Exped. d. Bl.

Fehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. R. Klüber, L 4, 16, III. Stod. 10347

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit gegen guten Lohn gesucht. 10373

Ein braves Mädchen, das per secht Jahren alt und auch sonstige Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn gesucht. 10355

6 jüngere Mädchen für leichte erlernbare Postamentarbeiten bei guter Bezahlung gesucht. 10150

Ein braves tüchtiges Mädchen, das Hausarbeit verrichtet und Liebe zu Kindern hat, soll gel. Näheres K 4, 13, Wirthshaus.

Ein junges Mädchen den Tag über zu Kindern für sofortigen Eintritt gesucht. 10324

Ältere Mädchen in Haus- oder Kinderarbeit gesucht. G 8, 16, III. St. 10300

Mädchen-Gesuch. Ein braves tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder später gegen hohen Lohn gel. 10399

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit gegen guten Lohn gesucht. 10373

Ein braves Mädchen, das per secht Jahren alt und auch sonstige Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn gesucht. 10355

6 jüngere Mädchen für leichte erlernbare Postamentarbeiten bei guter Bezahlung gesucht. 10150

Ein braves tüchtiges Mädchen, das Hausarbeit verrichtet und Liebe zu Kindern hat, soll gel. Näheres K 4, 13, Wirthshaus.

Ein junges Mädchen den Tag über zu Kindern für sofortigen Eintritt gesucht. 10324

Ältere Mädchen in Haus- oder Kinderarbeit gesucht. G 8, 16, III. St. 10300

Mädchen-Gesuch. Ein braves tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder später gegen hohen Lohn gel. 10399

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit gegen guten Lohn gesucht. 10373

Ein braves Mädchen, das per secht Jahren alt und auch sonstige Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn gesucht. 10355

6 jüngere Mädchen für leichte erlernbare Postamentarbeiten bei guter Bezahlung gesucht. 10150

Ein braves tüchtiges Mädchen, das Hausarbeit verrichtet und Liebe zu Kindern hat, soll gel. Näheres K 4, 13, Wirthshaus.

Ein junges Mädchen den Tag über zu Kindern für sofortigen Eintritt gesucht. 10324

Ältere Mädchen in Haus- oder Kinderarbeit gesucht. G 8, 16, III. St. 10300

Mädchen-Gesuch. Ein braves tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder später gegen hohen Lohn gel. 10399

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

Ordnliches Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeiten. M 2, 12, 2. St. 10439

Ein gewandtes Dienstmädchen gel. G 7, 2, I. Tr. 10404

Ordnlich. Dienstmädchen, o. Frau soll gel. Zu ertr. Wirthshaus, 8-8 Uhr Nachm. 10408

In der Nähe des Bahnhofs wird eine Wohnung von 5-6 Zimmern, eventuell mit Comptoir per 1. April gesucht. 10159

Magazine

T 3, 2 1 Werkstatt, od. auch als Zimmern. 10114

Magazin mit Comptoir D 7, 21 p. 1. April 1899 1. v. Näheres bei 79119

Magazin mit Keller u. Bureau, welches event. nach Wunsch umgebaut würde, zu verm. 79305 H 9, 33, 2. St.

Läden

D 5, 5 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 10141

F 2, 17 Laden u. Nebenraum auch zu Bureau od. auch Wohn. zu vermieten. 10384

Kunststrasse N 4, II Größerer Laden per Frühjahr zu vermieten. 79999

4 Partierim. in guter Lage als Bureau per 1. April zu verm. Näheres im Ver. 78586

Ein Laden in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten. 10119

Näheres L 18, 11, 2. St. Langstraße 8, Laden und Wohnung zu verm. 10379

Ein Laden in gut. Lage, auch für Maschinenwerkzeugen, gel. zu verm. R 2, 3, 2. Stab. 10313

Bureau

G 8, 8 Bureau gel. od. spät zu v. Röh. 4, 21. 10114

N 3, 4 3 geräumig. Zimmer als Bureau, Kamin, für 1. April zu vermieten. Näheres parterre, rechts. 78435

Zu vermieten

A 6, 9 3. St., 7 Zimmer, 2 Bad, Küche, Speisek., nebst Zubehör per Juni zu verm. Röh. O 7, 20, II. 10389

K 1, 11 parti., 5 Zimmer, per April zu verm. Röh. O 7, 20, II. 10389

K 1, 12 3. St., 7 Zimmer, per Juli zu verm. Röh. O 7, 20, II. 10389

B 5, 4 2. Stod., 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. 10328

B 6, 6 3. Stod., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. 10310

C 3, 7 3. Stod., 7-8 Zimmer, Speisekammer, per Ende Mai zu verm. 10008

C 3, 9 2. Tr., Wohnung, 3 Zimmer, nebst Zubehör, per 15. April ev. 1. Mai zu v. Röh. bei G. Hafner, C 8, 12/13. 10395

C 4, 1 1. St., 4 Zimmer u. Küche an ein. Ver. l. von 79307

C 4, 15 Küche u. 15. Jan. zu verm. Zu ertr. 8. St. 78517

Ringstrasse, C 8, 10, 3. St., 7 Zimmer u. Zubehör sofort u. später zu verm. 71841

Näheres D 9, 11, 1. v. 10389

D 1, 4 Paradies, 3. Stod., neu und komfortabel, per 1. April zu vermieten. 10261

D 5, 5 3. Stod., 3 Zimmer mit Zubehör, 10140

D 6, 6 3. St., event. auch als Bureau im Hofe per 1. April zu vermieten. 10315

Näheres D 7, 15 part. 10315

D 8, 6 per 1. April ev. früher eigene Wohnung zu vermieten 6-8 Zimmer 79195

Näheres 18-2 Uhr 4. Stod. 10320

E 1, 8 4. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu verm. Röh. 2. St. 79330

E 7, 7 parti., 3 ineinander gebende Zim. mit 6 Betten zusammen oder getheilt sofort zu verm. 10386

F 5, 27 2. Stod., 1. v. 19116

F 7, 26 3. Stod., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Röh. 2. Stod. 79432

G 2, 8 2. St., event. auch als Bureau im Hofe per 1. April zu vermieten. 10394

G 4, 19/20 halber 3. Stod., 3 Zimmer u. Küche, 10385

G 7, 16 2. Stod., 3 Zimmer u. Küche, per 1. April zu verm. Röh. parterre. 10391

G 8, 6 2. St., abgetheilt, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 10385

H 4, 3 3. St., 3 Zimmer u. Küche an ruhigen Platz, 10322

H 7, 13 1. St., Küche, 1 Zimmer, Küche u. Keller, 1. v. 10390

H 10, 28

in eine geräumig, 3 Zimmer, 2 v. R. bei part. 10307

H 10, 28 in eine geräumig, 3 Zimmer, 2 v. R. bei part. 10307

J 8, 6 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten. 10390

K 1, 2 3. Stod., 7 Zimmer mit Zubehör per 15. März zu vermieten. Näheres 2. Stod. 10052

K 2, 19 2. St., 4 Zimmer, Küche u. Zub. v. 1. April zu verm. 10388

L 7, 6 elegante Partierwohnung von 6 Zimmern, Badezimmer, 2 Mansardenzimmer nebst Zubehör per 1. April zu verm. Röh. parterre. 10055

L 14, 19 2. St., 4 Zimmer, 3 Zimmer mit Zubehör per 1. April zu vermieten. 10390

L 15, 2 2. Tr. Ober, abgetheilt, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 10379

L 15, 10 (Hofstr.) 2. Stod., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten. 10303

L 15, 14 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten. 10145

M 3, 3 3. St., abgetheilt, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 1. April zu vermieten. 10283

N 2, 5 3. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 10396

P 1, 7 3. St., Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, 1. April zu verm. 10400

